Coaching
Kommunaler Klimaschutz

1 Energie-management | 2 Energie-erzeugung | 3 Verkehrs-entwicklung | 4 Siedlungs-entwicklung | 5 Öffentlichkeits-arbeit | 6 Kommunale Beschaffung | 7 Klima-gerechtigkeit

Das *(Durch)*StarterPaket *Kurzanleitung für Coaches*

Hinweise für Berater zu den StarterMaßnahmen im Handlungsfeld

7 Klimagerechtigkeit

Inhalt

1. Was die „Kurzanleitung für Coaches" will **3**

2. StarterMaßnahmen im Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* – Aufbau und Zielsetzung **3**

2.1 Aufbau 3

2.2 Allgemeine Zielsetzung für die Beratung 5

3. Das Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* – Bedeutung für die Beratung im kommunalen Klimaschutz **5**

4. StarterMaßnahmen im Überblick – Wirksamkeit und Aufwand **6**

5. Kommunale Zielgruppen im Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* **8**

6. Weitere Hinweise für Coaches/Berater **9**

Impressum

Text: Oliver Finus, Deutsche Umwelthilfe
Redaktion: Daria Junggeburth, Deutsche Umwelthilfe; Silke Lunnebach, Klima-Bündnis
Grafische Gestaltung: Claudia Kunitzsch, Deutsche Umwelthilfe
Titelfoto: bearbeitete Montage aus: Photomorphic PTE. LTD. und Matej Kastelic/beide Fotolia.de
Stand: April 2015

Die weibliche Form ist in dieser Veröffentlichung der männlichen Form gleichgestellt. Lediglich aus Gründen der Vereinfachung wurde auf die durchgängige Nennung beider Formen verzichtet.

Projektpartner

Klima-Bündnis e.V.
Carsten Kuhn
c.kuhn@klimabuendnis.org

Klima-Bündnis

Deutsche Umwelthilfe e.V.
Oliver Finus
finus@duh.de

Deutsche Umwelthilfe

IFEU-Institut
Benjamin Gugel
benjamin.gugel@ifeu.de

ifeu INSTITUT FÜR ENERGIE- UND UMWELTFORSCHUNG HEIDELBERG

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Das Projekt „Startschuss Klimaschutz – Transformationsbegleitung für Kommunen mit Hilfe des Instruments Coaching Kommunaler Klimaschutz" wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert. Im Rahmen dieses Projekts wurde das (Durch)StarterPaket grundlegend überarbeitet.

1. Was die „Kurzanleitung für Coaches“ will

Die vorliegende Kurzanleitung für Berater gibt Empfehlungen, wie die im *(Durch)*StarterPaket dargelegten Umsetzungsschritte und Maßnahmen in die konkrete Einstiegsberatung für Kommunen einbezogen werden können.

Das *(Durch)*StarterPaket ist als Hilfe zur Selbsthilfe für Kommunen konzipiert, die bei der Integration des Klimaschutzes in ihr Aufgabenspektrum noch am Anfang stehen. Die Maßnahmenbündel – sogenannte StarterMaßnahmen – aus dem *(Durch)*StarterPaket wurden so gewählt, dass die Schwelle zum konkreten Handeln niedrig angesetzt ist. Außerdem zielen die StarterMaßnahmen darauf ab, zeitnahe Erfolge herbeizuführen und damit die Motivation der Kommunen für die Umsetzung weiterer Maßnahmen zu erhöhen. Dieses Grundprinzip ermöglicht den verantwortlichen Personen in den Kommunen/Verwaltungen ein schrittweises Vorgehen innerhalb bestehender Strukturen, ohne bereits beim Einstieg mit zu hohen Anforderungen konfrontiert zu sein. Auch wenn das *(Durch)*StarterPaket diesen Einstieg vereinfacht, bietet oft erst die Beratungssituation den notwendigen Rahmen, sich als kommunaler Mitarbeiter mit Möglichkeiten einer zielgruppenorientierten Ansprache für mehr Klimaschutz in der Kommune auseinanderzusetzen.

Deshalb gilt es, Umsetzungsschritte und StarterMaßnahmen optimal mit den Zielen für die Einstiegsberatung zu verknüpfen.

StarterMaßnahmen vereinfachen den Zugang zum Thema Klimaschutz für die Kommune und erleichtern es dem Coach, mit den Kommunen konkrete erste Schritte festzulegen und die Umsetzung einzuleiten. Bei der Bearbeitung des jeweiligen Handlungsfeldes aus dem *(Durch)*StarterPaket sollte der Coach zumindest abschließend mittel- und langfristige Ziele mit den kommunalen Entscheidungsträgern erörtern. Die Kommune definiert dabei möglichst operationalisierbare Ziele für jedes als Beratungsgegenstand ausgewählte Handlungsfeld. Die Beratung vermittelt auf diesem Weg zumindest einen Eindruck davon, welche weiteren Optionen der Kommune nach Umsetzung von StarterMaßnahmen offen stehen. Je nachdem, wie Kommunen ihren eigenen Handlungsspielraum einschätzen, können mittel- bis langfristige Klimaschutzziele eine sehr unterschiedliche Qualität besitzen.

Mit dem vorliegenden Kurzleitfaden zum Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* erhalten Sie als Berater einen Überblick darüber,

- welche Bedeutung/Funktion das Handlungsfeld mit den darin festgehaltenen StarterMaßnahmen für den kommunalen Klimaschutz hat,
- welche verbindlichen Ziele im Rahmen der Einstiegsberatung im Bereich von globalen Klimaschutzpartnerschaften angestrebt werden sollen,
- mit welchen der dargestellten StarterMaßnahmen es gelingen kann, Vertretern von Kommunalverwaltung und -politik die globale Perspektive des Klimaschutzes näher zu bringen,
- wie hoch der Aufwand (personell/finanziell) für die Umsetzung von Klimaschutzpartnerschaften in kleinen und mittleren Kommunen eingeschätzt wird,
- welche Zielgruppen/Zielpersonen in den Kommunen einzubeziehen sind, wenn die globale Perspektive des Klimaschutzes in der Alltagspraxis einer Kommunalverwaltung verankert werden soll,
- wo Sie weitere Hilfestellung (Materialien etc.) für die Bearbeitung des Handlungsfeldes *Klimagerechtigkeit* in den Kommunen, die Sie beraten, finden können.

2. StarterMaßnahmen im Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* – Aufbau und Zielsetzung

2.1 Aufbau

Das gesamte *(Durch)*StarterPaket umfasst acht Bereiche/Handlungsfelder, die für den Klimaschutz in kleinen und mittleren Kommunen bis ca. 50.000 Einwohnern relevant sind. Für jedes dieser Handlungsfelder wurden in einem eigenständigen Dokument StarterMaßnahmen festgehalten. Der grundlegende Aufbau des *(Durch)*StarterPakets ist in den ***Nutzerhinweisen*** beschrieben. Diese Nutzerhinweise sind auf die Zielgruppe interessierter Kommunalpolitiker und Mitarbeiter von Kommunalverwaltungen zugeschnitten, die sich in Eigenregie erste Schritte im kommunalen Klimaschutz erarbeiten wollen.

Für Coaches/Berater ist im Gegensatz dazu in erster Linie die Frage relevant, wie sie die StarterMaßnahmen im ***Handlungsfeld Klimagerechtigkeit*** in die Einstiegsberatung integrieren können.

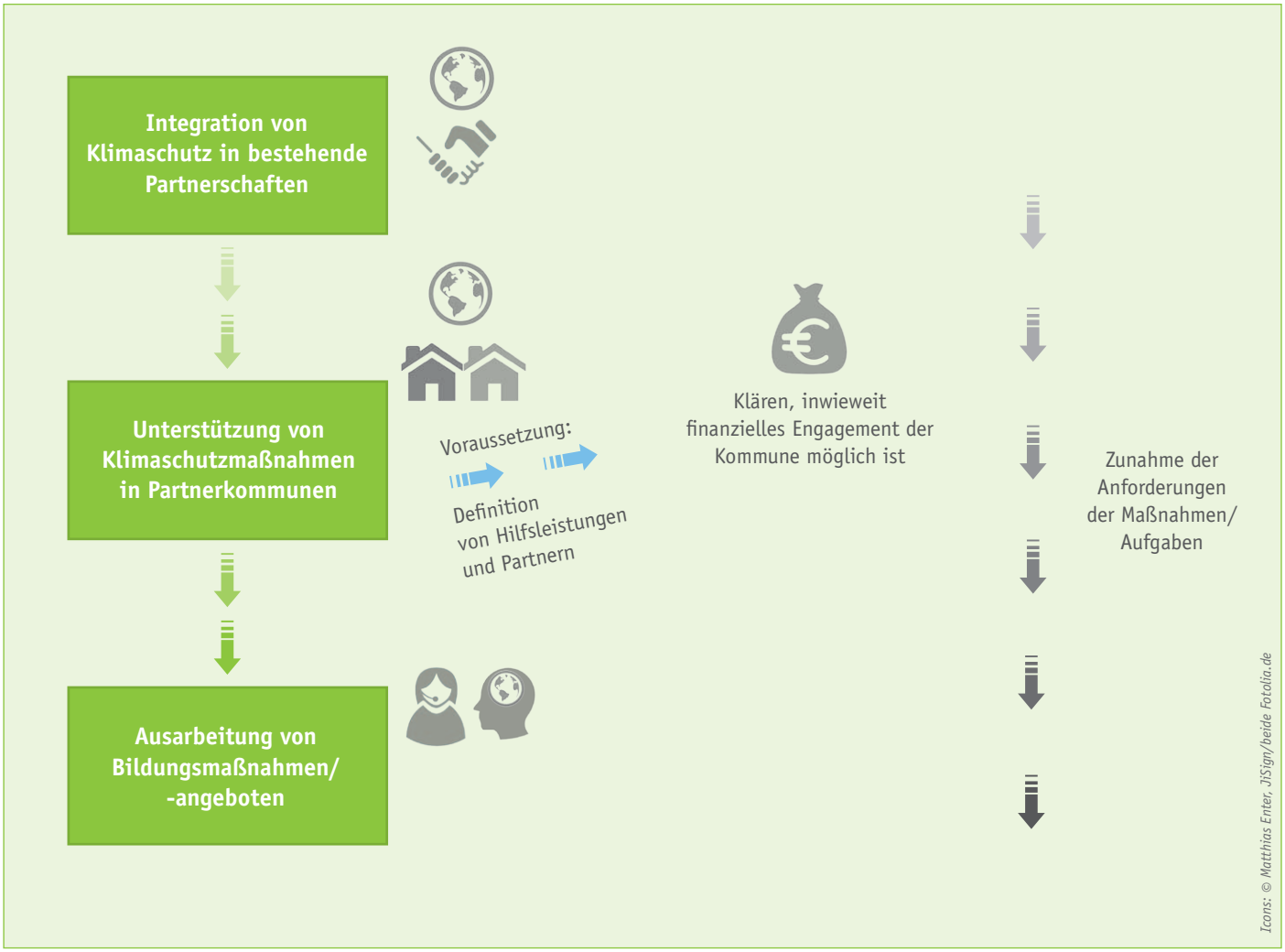

Abb. 1: Umsetzungsschritte nach Komplexität und Anforderungen

Das *(Durch)*StarterPaket greift im Fall der *globalen Perspektive des kommunalen Klimaschutzes* zunächst Maßnahmen auf, die an bestehende kommunale Partnerschaften anknüpfen. Wenn die Kommune bereits partnerschaftliche Verbindungen zu Kommunen oder Regionen im globalen Süden pflegt, dürfte es wesentlich einfacher sein, den Klimaschutz im Rahmen dieser Partnerschaft zum Thema zu machen. Einschränkend muss jedoch konstatiert werden, dass nur eine geringe Zahl kleinerer und mittlerer Kommunen Partnerschaften in dieser Form unterhält. Falls die globale Perspektive des Klimaschutzes im bisherigen Verwaltungshandeln keinerlei Rolle gespielt hat, vermittelt das *(Durch)*StarterPaket einfache Schritte, wie die Sensibilität von Kommunalpolitik und –verwaltung für diese Dimension geschärft werden kann. Um auch im Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* aktiv zu werden, bietet sich die Zusammenarbeit der Kommune mit ehrenamtlich in diesem Bereich engagierten Personen, wie z. B. Eine-Welt-Gruppen, an. Mit diesem Personenkreis können Vertreter der Kommunalpolitik konkrete Unterstützungsleistungen für Partnerkommunen mit dem Fokus Klimawandel/Klimaschutz erörtern. Mit der praktischen Ausgestaltung von Nord-Süd-Klimaschutzpartnerschaften steigt tendenziell auch die finanzielle und personelle Beanspruchung von Kommunen. Das gilt im Besonderen, wenn eine Kommune in einem weiteren Schritt über die originäre Partnerschaft hinaus gewillt ist, die globale Perspektive des Klimaschutzes über Bildungsprojekte an eine jüngere Zielgruppe heranzutragen. Für einen solchen Weg ist die Zusammenarbeit kleinerer Kommune mit Ehrenamtlichen und Bildungseinrichtungen dringend geboten.

Die für das Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* definierten StarterMaßnahmen sind folglich aufsteigend nach dem Grad der Aufgabenkomplexität geordnet. Zudem werden die personellen und finanziellen Anforderungen an die Kommunen wie auch Abbildung 1 für den Bereich des Klimaschutzes mit globaler Perspektive veranschaulicht. Dabei steht der Handlungsspielraum einer personell limitierten Kommunalverwaltung im Zentrum. Hierbei wird bewusst zwischen den Aufgaben und Rollen des ***Kommunalparlaments*** und der ***Kommunalverwaltung*** unterschieden. Für beide Zielgruppen gilt jedoch das Grundprinzip, dass einfache, weil mit möglichst wenig Personalaufwand verbundene Umsetzungsschritte dargestellt werden.

Für kommunalen Klimaschutz mit globaler Perspektive präferiert das *(Durch)*StarterPaket als einleitenden Schritt, **bestehende klassische „Städtepartnerschaften"** oder Partnerschaften zwischen Regionen auf die Möglichkeit zu prüfen, **das Thema Klimaschutz in die gegenseitigen Treffen zu integrieren**. Falls es diesen Austausch im Rahmen einer Nord-Süd-Partnerschaft nicht gibt, können konkrete Unterstützungsleistungen für Kommunen auf der Südhalbkugel diskutiert werden, zu denen es Verbindungen über ehrenamtliche Gruppen gibt. Ein inhaltlich und organisatorisch aufwändigerer Schritt besonders für kleinere Kommunen ist die Initiierung einer **Bildungsoffensive**. Mit wenigen definierten Projekten zusammen mit Bildungsträgern in der Kommune oder im Landkreis können Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene für die globale Dimension eigener Klimaschutzmaßnahmen sensibilisiert werden. Das *(Durch)*StarterPaket formuliert hierzu einfach umsetzbare Anregungen für Kommunen, die das Anliegen zudem öffentlich bekannt machen.

2.2 Allgemeine Zielsetzung für die Beratung

Nur wenige kleine und mittlere Kommunen widmen sich der globale Perspektive des Klimaschutzes, wenn sie den Einstieg in die Klimaschutzthematik suchen. Realistisch betrachtet, ist die Chance nicht besonders hoch, dass eine Kommune das Themenfeld im Zuge einer Einstiegsberatung von sich aus aufgreift. Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung des Coaching-Ansatzes belegen, dass die Kommunen sich während einer Beratungsreihe eher schwer tun, sich dem Thema im Rahmen eines gesamten Workshops zu widmen. Zumeist werden die anderen im *(Durch)*StarterPaket vermittelten Handlungsfelder als prioritär für die Kommune eingestuft. Die kommunalen Entscheidungsträger legen aus ihrer Perspektive oft andere Bewertungsmaßstäbe an, als der globalen Sichtweise des Themas Klimaschutz angemessen wäre. Es liegt im Ermessen eines Coaches, ob und wie er die globale Perspektive in den Beratungsprozess integrieren kann und möchte. In Vorgesprächen zur eigentlichen Kommunalberatung sollte der Coach jedoch nachhaken, inwiefern das Thema z. B. im Zusammenhang mit der Beschaffung aufgegriffen werden kann. Das Thema zu platzieren, wird nicht gegen den Widerstand von Kommunen möglich sein. Allerdings sollten sich Berater bewusst sein, dass ihnen die entscheidende Aufgabe zukommt, die Wichtigkeit der weltweiten Dimension kommunalen Handels herauszustellen. Zur Sensibilisierung von Kommunalpolitik und -verwaltung bietet sich eine Verknüpfung mit dem Handlungsfeld Beschaffung an. Minimalziel für Coaches sollte es in diesem Zusammenhang sein, die soziale und globale Dimension von Entscheidungen für Produkte innerhalb der kommunalen Beschaffungspraxis zu verdeutlichen. Exemplarisch können Coaches die Auswirkungen auf den Klimawandel bei der Verwendung bestimmter Holz- und Papierprodukte verdeutlichen.

Die soziale Dimension des Welthandels kann beispielsweise über den Ausschluss von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Rahmen der Beschaffung einbezogen werden, wie bereits in vielen deutschen Kommunen umgesetzt. Auch ein Beschluss zur Unterstützung des Fairen Handels (z. B. nur noch fair gehandelter Kaffee in der Verwaltung und in Ratssitzungen) kann ein erster Schritt sein, sich der globalen Dimension des Klimaschutzes anzunehmen.

Sollten sich Kommunen im Rahmen einer Beratung dazu entschließen, konkrete Unterstützungsleistungen innerhalb einer Nord-Süd-Partnerschaft erbringen zu wollen, kann für die Planung auf die Vorlage aus dem ***Schnellkonzept Klimaschutz*** zurückgegriffen werden.

Berater sollten zudem Kenntnis darüber haben, welche Arbeitshilfen Kommunen im Kontext des globalen Klimaschutzes nutzen können und auf welche speziellen Beratungsangebote (z. B. Angebot des Klima-Bündnis) sie Kommunen verweisen können. Kommunen wie Coaches erhalten Hinweise dazu in den StarterMaßnahmen des Handlungsfeldes 7: *Klimagerechtigkeit*.

Auch das für den Coaching-Ansatz entwickelte ***Mini-Benchmark*** als Bestandteil des Schnellkonzepts Klimaschutz liefert Anhaltspunkte, welche Fragestellungen Kommunen in diesem Themenfeld bearbeiten können.

3. Das Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* – Bedeutung für die Beratung im kommunalen Klimaschutz

Gerade kleinere und mittlere Kommunen unterschätzen vielfach die Bedeutung des Themas bzw. auch die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf Klimawandel und Klimaschutz weltweit gesehen.

Anhand der eigenen Beschaffungspraxis können diese Auswirkungen am prägnantesten verdeutlicht werden. Leisten Kommunen konkrete Unterstützung in Partnerkommunen, z. B. durch Hilfe im Rahmen von Wiederaufforstungsprogrammen können direkte Klimaschutzeffekte erzielt werden. Die Relevanz des eigenen Handelns kann Kommunen hierbei durch Beispiele für solche Unterstützung aus anderen Kommunen vor Augen geführt werden. Hierbei sollte nicht nur die durchgeführte Maßnahme, sondern auch die Wirkung für den Klimaschutz verdeutlicht werden.

Die StarterMaßnahmen aus dem *(Durch)*StarterPaket zum Thema *Klimagerechtigkeit* geben dem Coach wertvolle Hinweise, wie Kommunen diesem Thema mehr Aufmerksamkeit widmen können. Ob diese Bereitschaft vorhanden ist, sollten Coaches bereits im Vorfeld der eigentlichen Beratung abklären. Aus den Ergebnissen des Vorgesprächs ergibt sich ein guter Einblick, wie die Kommune personell aufgestellt ist. Davon ausgehend können Berater abschätzen, ob und zu welchem Zeitpunkt die Perspektive des globalen Klimaschutzes in einen von mehreren aufeinanderfolgenden Beratungsterminen integriert werden kann. Die gelungene frühzeitige Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen ist in diesem Handlungsfeld als entscheidender Türöffner für das Engagement der politischen Kommune anzusehen.

4. StarterMaßnahmen im Überblick – Wirksamkeit und Aufwand

Die folgende tabellarische Übersicht soll Coaches einen Eindruck davon vermitteln, mit welchen StarterMaßnahmen aus dem Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit* die weltweite Perspektive in das kommunale Handeln integriert werden kann und wie hoch der Aufwand für die Kommunalverwaltung im Zuge der Realisierung einzuschätzen ist.

StarterMaßnahme(n)	Wirksamkeit für den Klimaschutz			Hinweise für Coaches/Berater	Aufwand für die Kommune (personell/finanziell)			Hinweise für Coaches/Berater	Beispiele für weiterführende Zielsetzungen
	gering	mittel	hoch		gering	mittel	hoch		
Klimaschutz in bestehende Partnerschaften integrieren • Bestehende Partnerschaften zu Kommune im globalen Süden aufgreifen (z. B. von Eine-Welt-Gruppen) • Thema Klimaschutz/-wandel in regelmäßige treffen integrieren • Themenabende in der Kommune organisieren bzw. Räume stellen				Mit der Integration des Themas in bestehende Partnerschaften ist keine Emissionsminderung verbunden; Erster Schritt im Rahmen der Sensibilisierung beider Partnerkommunen;				Die Integration des Themas Klimaschutz in einen bestehenden Austausch erfordert vor allem politischen Willen, aber keinen deutlichen finanziellen und personellen Mehraufwand;	• Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden initiieren, falls noch keine solche Verbindung besteht
Unterstützung organisieren • Ausstellung zur Sensibilisierung der Bevölkerung organisieren • Konkrete Unterstützungsmöglichkeiten mit Bevölkerung diskutieren • Unterstützung gemäß eigener Möglichkeiten definieren			Je nach Unterstützungsleistungen	Bestehende Leihausstellungen können z. B. in Zusammenarbeit von Kommune und Eine-Welt-Gruppen präsentiert werden; Kommune stellt dafür repräsentative Räume zur Verfügung; Klimaschutzwirkung der Unterstützung ist herauszustellen;		**Finanzieller Mehraufwand je nach Unterstützungsleistung**		Finanzieller Mehraufwand für Kommune hängt davon ab, wie Unterstützung konkret aussehen soll; Sponsoringmöglichkeiten zur Entlastung des Kommunalhaushalts prüfen; Personeller Mehraufwand kann durch die Einbeziehung Ehrenamtlicher reduziert werden;	• Ausweitung der konkreten Unterstützungsleistungen in Partnerkommunen • Aufbau eines Unterstützernetzwerks aus Ehrenamtlichen und lokalen Unternehmen in der eigenen Kommune • Lokales Netzwerk wird zur Dauereinrichtung
Bildungsoffensive starten • Einzelne ausgesuchte Bildungsangebote zum Thema „Klimagerechtigkeit" mit Bildungsträgern (z. B. Schulen, VHS etc.) entwickeln • Bildungsangebote über Medien der Kommune publik machen	Bildungsangebot an sich hat keine Effekte für Klimaschutz			Wie hoch die Klimaschutzwirkung der eigenen Bildungsarbeit einzuschätzen ist, können Kommunen durch eine Befragung ermitteln; Gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen kommunalem Bildungsangebot und Engagement von Bürgern und Unternehmen?				Bei der Bereitstellung eines Bildungsangebots kann die Kommune von Ehrenamtlichen unterstützt werden	• Durchführung einer Befragung zu konkreten Auswirkungen des Bildungsangebots • Die Auswertung der Klimaschutzeffekte der eigenen Bildungsarbeit wird nur äußerst selten von Kommunen in Angriff genommen. Klimaschutzeffekte können jedoch nur so evaluiert werden

Tab. 1: Wirksamkeit und Aufwand von StarterMaßnahmen im Handlungsfeld Klimagerechtigkeit

5. Kommunale Zielgruppen im Handlungsfeld *Klimagerechtigkeit*

Dieser Teil der Kurzanleitung für Berater beleuchtet die Bedeutung spezifischer Zielgruppen bzw. Zielpersonen für die Umsetzung von StarterMaßnahmen im Bereich *Klimagerechtigkeit*. Die Funktion der wesentlichen Zielgruppen für eine erfolgreiche Umsetzung definierter Maßnahmen im Bereich der weltweiten Dimension des kommunalen Klimaschutzes wird dabei in einer tabellarischen Zusammenfassung kurz skizziert.

Das Wissen um die Bedeutung/Funktion bestimmter Zielgruppen für die klimaschutzwirksame Umsetzung von Maßnahmen stellt einen Schlüssel auf dem Weg zum Beratungserfolg dar. Die Darstellung geht von einer Kommune aus, in der keine Stelle eines hauptamtlichen Klimaschutzmanagers/Energiebeauftragten vorhanden bzw. besetzt ist.

Zielgruppe/Zielperson	Bedeutung der Zielgruppe	Hinweise für Coaches/Berater
Mitglieder des Kommunalparlaments	• können anregen, dass die globale Perspektive überhaupt in das Verwaltungshandeln integriert wird • können Ausstellungen/Diskussionsforen zum Thema globale Auswirkungen des Klimawandels organisieren • können Zusammenarbeit der Kommune mit Eine-Welt-Gruppen initiieren	Berater sollte dem Kommunalparlament Hinweise zu Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen des Themas geben können;
Bürgermeister/in	• kann Mitarbeiter sensibilisieren, dass die globale Perspektive überhaupt in das Verwaltungshandeln integriert wird • kann Hauptamt oder Umweltbeauftragten (falls vorhanden, s. u.) mit Ausarbeitung von Vorschlägen für konkrete Unterstützung und/oder Bildungsarbeit beauftragen • kann Vorschläge für eine Ausstellung/Veranstaltung einbringen und mit Vertretern des Kommunalparlaments diskutieren • kann stärkere Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen/Kreis zum Thema initiieren	Bürgermeister (BM) wird davon zu überzeugen sein, dass er mit einem übergreifenden Thema ohne direkten Bezug zur Kommune auch sein eigenes Profil schärfen kann; Falls die globale Perspektive ein persönliches Anliegen des BM ist, werden konkrete Maßnahmen einfacher umsetzbar sein;
Kämmerei	• kann Möglichkeit kommunaler Unterstützungsleistungen im Rahmen einer Nord-Süd-Partnerschaft unter dem Aspekt entstehender Mehrkosten prüfen	Als Beratungshintergrund wichtig: • Ist die Kommune in der Haushaltssicherung/vorläufigen Haushaltsführung? • Auf Expertise und Beurteilung durch die Kämmerei legen die Mitglieder des Kommunalparlaments in der Regel besonderen Wert • Wichtig, dass die Kämmerei eigene Unterstüzungsleistungen überhaupt als kommunale Aufgabe definiert
Hauptamt (zentrale Dienststelle)	• können Ausstellungen/Veranstaltungen zusammen mit Ehrenamtlichen organisieren • kann zusammen mit Umweltbeauftragten (falls vorhanden) einzelne Bildungsangebote zum Thema entwickeln bzw. vorhandene Angebote stärker nutzen	
Umweltamt Umweltbeauftrage/r (falls vorhanden)	• kann Ausstellungen/Veranstaltungen zusammen mit Ehrenamtlichen organisieren • kann zusammen mit Hauptamt einzelne Bildungsangebote entwickeln bzw. vorhandene Angebote stärker nutzen • kann in Zusammenarbeit mit Hauptamt Thema auf Internetseite aufgreifen • kann Umfrage zur Wirkung der kommunalen Bildungsarbeit initiieren	Kommunale Umweltbeauftragte in kleinen Kommunen haben oft eine große Bandbreite an Aufgaben zu erfüllen (techn. Umweltschutz/Naturschutz etc.); Globaler Klimaschutz als Zusatzaufgabe, die in der Regel personell nicht abgedeckt werden kann;
Eine-Welt-Gruppen etc.	• können Ausstellungen/Veranstaltungen zusammen mit Kommune organisieren • können konkrete Unterstützungsleistungen zusammen mit Kommune organisieren • können Kommune dabei unterstützen, Bildungsangebote zum Thema zu entwickeln bzw. vorhandene Angebote stärker zu nutzen	Verhältnis engagierte Bürger und Kommune muss der Beratungsperson klar sein; Verknüpfung von kommunalem und ehrenamtlichen Engagement für konkretes Handeln entscheidend

Tab. 2: Funktion und Bedeutung kommunaler Zielgruppen für eine erfolgreiche Maßnahmenumsetzung im Handlungsfeld Klimagerechtigkeit

6. Weitere Hinweise für Coaches/Berater

Praxisnahe Hinweise auf Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit für den kommunalen Klimaschutz in Kommunen erhalten Sie als Berater/in im Rahmen von *Coaching Kommunaler Klimaschutz* im sogenannten ***Ideenpool***.

Die darin enthaltenen Ideen und Umsetzungsvorschläge wurden bereits in Kommunen auf ihre Praxistauglichkeit getestet. Im Beratungsprozess können Sie selbst entscheiden, ob und welche Vorschläge Sie den Vertretern Ihrer Beratungs-Kommunen unterbreiten wollen, nachdem Sie sich zu Beginn der Beratung einen Überblick über wesentliche Strukturen und Ausgangsbedingungen sowie die Integration der globalen Perspektive des Klimaschutzes in das Verwaltungshandeln verschafft haben.

Zusätzlich finden Sie im ***Tool-Pool*** weitere Ihre Beratung unterstützende Werkzeuge wie Leitfäden und Handlungsempfehlungen etc.